

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregatsplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Mai d. J. dem Karlowitzer griechisch-orientalischen Erzbischof-Metropolit und serbischen Patriarchen Georg Brankovic die Würde eines geheimen Rathes tagsfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Besteuerung in Oesterreich.

I.

Angesichts der von einigen Abgeordneten der Opposition sowie von einem Theile der Presse erhobenen Klagen über die Besteuerungsverhältnisse, über angeblichen Steuerdruck, Willkür der Bemessungsorgane und dergleichen gewinnt die Rede, in welcher der Regierungsvertreter, Ministerialrath Dr. Ritter von Böhm, in der 399. Sitzung des Abgeordnetenhauses diese Anwürfe in eingehender Weise widerlegte, eine erhöhte Bedeutung, und erscheint es uns deshalb angezeigt, diese sehr instructive Rede im Wortlaute wiederzugeben. Ministerialrath Dr. Ritter von Böhm sagte: Hohes Haus! Im Verlaufe der Debatte über das Thema der directen Besteuerung sind unsere Besteuerungsverhältnisse überhaupt und der Zustand der Executionsführung insbesondere von verschiedener Seite in sehr düsteren Farben geschildert worden; theils mit, theils ohne Vorführung concreter Ziffern und einzelner Fälle ist viel von unerträglichem Steuerdrucke, vom Arbeiten der Steuererschraube, von Schicane und Willkür der Bemessungsorgane, von der Höhe der Executionskosten u. dgl. gesprochen worden.

Ich beabsichtige nicht, die Geduld des hohen Hauses durch eine erschöpfende Entgegnung in Anspruch zu nehmen, ich möchte mir aber doch erlauben, an der Hand einiger authentischer Ziffern auch meinerseits einige Bäume zu dem Gemälde der österreichischen Besteuerungszustände beizutragen, Bäume, die, wie ich hoffe, jenes Gemälde nicht bloß freundlicher, sondern, was die Hauptsache ist, auch richtiger, naturwahrer erscheinen lassen werden. Ich erlaube mir unmittelbar an die Rede desjenigen Herrn Abgeordneten anzuknüpfen, welcher als Generalredner in einer der letzten Sitzungen, wie ich glaube, zuerst den pessimistischen Ton angeschlagen hat, an die Rede des geehrten Herrn

Abgeordneten Neuwirth. Der Herr Abgeordnete Neuwirth gestand zwar die Thatsache zu, daß die Steuereingänge im Laufe der letzten Jahre sich gehoben haben, meinte aber, diese Steigerung sei nicht das naturgemäße Ergebnis des freien Steuerwillens, sondern, wie sich einige andere Herren Abgeordneten ausgedrückt haben, einfach das Ergebnis des Arbeitens der Steuererschraube. Zum Beweise dafür führte er einige ziffermäßige Daten an, nämlich daß die Steuer-executionsgebühren die flagrante Höhe von 9% erreicht haben, so daß für 1000 fl., die an directen Steuern eingehen, nicht weniger als 9 fl. an Executionsgebühren bezahlt werden müssen. Ferner zog er im Vergleich die Summe der Steuer-executionsgebühren sammt den Verzugszinsen im Jahre 1878, wo diese Summe sich auf 870.000 fl. belief, mit der analogen Ziffer des Jahres 1888, die sich auf nicht weniger als 1.284.000 fl. stellt. Ich muß den geehrten Herrn Abgeordneten Neuwirth um Entschuldigung bitten, wenn ich sowohl seine Ziffern als auch die Conclusionen, die er daraus gezogen hat, bestreite. Es hat schon mit dem 9 pro Mille nicht seine Richtigkeit. Der geehrte Herr Abgeordnete hat diese Ziffer augenscheinlich in der Weise berechnet, daß er die Summe von 895.000 fl., welche die Executionsgebühren im Jahre 1888 erreichten, in Vergleich zog mit der Summe der directen Staatssteuern, die in demselben Jahre rund 100 Millionen — thatsächlich noch um einige Millionen mehr — betragen haben. Allein dem gegenüber ist hervorzuheben, daß mit jenem Aufwande an Executionsgebühren nicht bloß die directen Staatssteuern, sondern auch sämtliche Zuschläge, Landeszuschläge, Gemeindezuschläge, Bezirksumlagen heringebracht werden, ferner auch eine Reihe von anderen Abgaben, die nach identischen Vorschriften mit den directen Steuern einzubringen sind, also die ganze Menge der unmittelbaren Gebühren und Taxen, darunter, wie ich aufmerksam machen möchte, auch die Militärtaxe, die zu sehr vielen Executionsführungen Anlaß gibt, endlich die Abgaben vom Ausschank geistiger Getränke. Wenn man die Summe aller dieser Abgaben in Rechnung zieht, dann dürfte sich das Verhältnis der Executionsgebühren nicht mit neun pro Mille, sondern vielleicht mit vier bis fünf pro Mille herausstellen, und das macht denn doch schon einen erheblichen Unterschied.

Ich muß aber auch den Vergleich, der zwischen den Executionsgebühren im Jahre 1878 mit jenen im Jahre 1888 gezogen worden ist, etwas bemängeln. Wie mir der Herr Abg. Neuwirth, dessen Name auch

in der Wissenschaft einen guten Klang hat, bereitwillig zugestehen wird, darf man bei der Ausübung der vergleichenden Finanzstatistik doch nur gleichartige Größen miteinander vergleichen. Gleichartig sind aber die im Budget vom Jahre 1878 und im Budget vom Jahre 1888 erscheinenden Ziffern der Executionsgebühren durchaus nicht, sondern hier liegt in der Mitte eine vollständige Aenderung im Budgetierungsmodus der Executionsgebühren. Vor und bis zum Jahre 1878 wurde nämlich nicht das ganze Brutto-Erträgnis der Executionsgebühren in das Budget eingestellt, sondern nur der Netto-Ertrag, um welchen die in jedem Kronlande eingehenden Executionsgebühren die in demselben Kronlande verausgabten Executionskosten überstiegen; also bloß der Ueberschuß wurde damals eingestellt.

Seither hat sich aber die Verbuchungsmethode verändert. In einer Reihe von Kronländern wurde nämlich im Jahre 1878, hernach in Galizien und in der Bukovina im Jahre 1881, dann in Böhmen vom zweiten Semester 1883 an, zuletzt in Dalmatien wurde seit 1887 der Modus eingeführt, daß jetzt der Brutto-Ertrag der Executionsgebühren im Budget erscheint, während anderseits auch die Executionskosten vollständig im Budget zum Ausdruck gelangen. Diese Aenderung im Verrechnungsmodus macht nun einen ganz gewaltigen Unterschied, den ich mit ein paar Ziffern beleuchten möchte. So erscheint in der Bukovina im Jahre 1881 im letzten Jahre, wo bloß der Netto-Ertrag eingestellt wurde, an Executionsgebühren die Ziffer von 4555 fl., im Jahre 1882, wo die Brutto-Verbuchung eintritt, begegnen wir einer Ziffer von 31.302 fl., also eine Steigerung ungefähr auf das Siebenfache, eine Steigerung, welcher, wie ich betonen möchte, durchaus nicht einer realen Steigerung der vom Volke gezahlten Executionsgebühren entspricht, sondern welche lediglich die Folge eines veränderten Verbuchungsmodus ist. In Böhmen weist das letzte Jahr, in welchem der alte Verbuchungsmodus voll zur Geltung kam, eine Ziffer von 23.648 fl. aus, das erste Jahr, in welchem die neue Verbuchungsmethode vollständig durchgeführt wurde, die Ziffer von 70.453 fl., also wieder eine Steigerung auf das Dreifache, und in Dalmatien weist das Jahr 1887 mit der alten Methode 1840 fl., das Jahr 1888 bei der neuen Verbuchungsmethode 15.888 fl. aus.

Unter diesen Umständen, meine ich, darf man sich nicht darüber wundern, daß seit dem Jahre 1878 die im Budget erscheinenden Ziffern an Executionsgebühren beiläufig auf das Doppelte sich gesteigert haben. Man

Fenilleton.

In den Tagen der Eismänner.

Wer gegen Erkältung empfindlich ist, wird gebeten, ehe er weiter liest, einen warmhaltenden Paletot anzuziehen, denn es wird im Nachstehenden vom Gefrorenen die Rede sein, von den Eismännern und von der Eismann.

Heuer treten diese vier Frost-Patrone im Kalender maskiert auf; die drei Herren verschanden sich hinter die Witt-Tage, Sofie gar hinter einem Frühlingstags; hoffen wir, daß der Charakter der Kalendertage die heiligen Pancratius, Servatius, Bonifacius und Sofie bestimmen werde, heuer ihre Frosterzeugung einzustellen.

Ueberhaupt haben sich Geseze, Sitten, Gebräuche und Ansichten in der ganzen civilisirten Welt schon so sehr einer mildernden Praxis zugewendet, daß nun endlich wohl auch die gefürchteten Eismänner davon Notiz nehmen und aus den activen in den nichtactiven Dienst zurücktreten könnten, meinetwegen mit Belassung ihrer Titel und ihrer kalendarischen Position in der Mai-Mitte. Die Kohlen- und Holzpreise sind hoch genug, um uns bis in den halben April hinein die Kälte empfinden zu lassen, wir verlangen also kein Frost-nachspiel um die Zeit von Christi-Himmelfahrt. Ueberhaupt fehlt es uns im Leben nicht an Eismännern und Eismännern, wir können also auf die kalendarischen Frostmächte recht gut verzichten. Die Planeten fühlen sich von innen heraus ab; sie haben ihre

Krater, durch welche sie die Wärme entweichen lassen; die Menschheit fühlt sich auch von innen heraus ab.

Wie die Zeit der Propheten vorüber ist, so scheint es, geht auch die Zeit der Begeisterung, der Gefühls-wärme zur Reize; die Leute werden in ihren Anschauungen wie in ihren Bestrebungen immer kühler, immer nüchterner; eine ganze Reihe von Charakteren wäre heutigentags gar nicht mehr möglich, wie — Sie verzeihen wohl das chronologische Durcheinander — Romeo und Julie, Muhammed, Rousseau, Wallenstein, Ulrich Lichtenstein, Hus, Johann von Leyden, Max I., Friedrich der Große u. a.

Eruptiv-Charaktere finden keinen Spielraum mehr in der Gesellschaft; mit dem ersten Napoleon haben derlei Erscheinungen abgeschlossen. Rafael und Rubens, Shakespeare, Goethe, Schiller, Canova haben noch keine ebenbürtigen Nachfolger gefunden, und in der Diplomatie haben für die negative Kleinkunst Metternich, für die positive Engros-Leistung Bismarck auf unbestimmte Zeit hinaus die Serie der maßgebenden Erscheinungen abgeschlossen.

Großes leisten nur noch die Wissenschaft und die aus ihr Kraft gewinnende Industrie. Alles andere flacht sich ab, verwässert, wird farblos und bis zum Erbarmen — besonnen. Es bildet sich langsam eine Frost-Generation heraus, in deren Umarmung die Ideale, die Begeisterung, die Phantasie nach und nach erfrieren oder eintrocknen. Ein freilich kleines Beispiel für viele: Man rühmt Ferdinand Raimund; das ist ja gut; aber wenn unter uns ein Dichter aufstünde und einem Theaterdirector einen „Barometermacher auf

der Zauberinsel“, eine „Unheilbringende Zaubertrone“ oder einen „Diamant des Geisterkönigs“ zur Aufführung anböte, er müßte viel herumwandern, um einen Abnehmer für solche Bühnenwerke zu finden.

Die Bühnenschriftstellerei ist nur noch im Lustspielsache einigermaßen mit Erfolg productiv, aber auch hier findet sich per Jahr kaum ein Stück, welches Dauer verspricht; in der Oper lebt man fast nur vom alten Repertoire, für die Tragödie fehlt es an Aufnahmefähigkeit; selbst Arbeiten über Mittelgut erzielen nur Anstands-erfolge; große tragische Conflict sind nicht nach unserem Geschmacke; im Theater wollen wir uns nicht rühren, erheben lassen oder gar weinen; letzteres haben wir billiger in zahlreichen Lebenslagen; die Bühnenkunst ist nur noch gut genug, um uns über einige Studien der Alltags-Misere hinwegzuhelfen und uns aufzuheitern, ohne daß wir dabei sonderlich zu denken brauchen.

So fühlt sich alles nach und nach ab. In Schriften, Parlamenten und Versammlungen erschrickt man über jedes Kraftwort, über jeden die glatte Eis- oder Firnisdecke durchbrechenden Gedanken. Nur keine Aufregung, denn unsere Nerven vertragen so etwas nicht! Wäre es möglich, daß einer der großen Religions-stifter jetzt käme, er würde zwar nicht gekrenzt, aber gemieden werden, denn alles, was kräftiger sich gibt, als die Wassertsuppe unseres gesellschaftlichen Lebens, gilt als Schwärmerei und Ordnung störend. Ordnung aber heißt, hübsch kühl, bedächtig, vorsichtig allem Neuen und Großen entgegentreten. Nur Ruhe und Anstand! Ein Malart, Brescagin, Gabriel Max störten den

darf insbesondere nicht eine solche Steigerung der sichtbaren Ziffern als ein ungünstiges Zeichen auslegen, sondern man muß sich im Gegentheil fragen, wie es gekommen ist, daß die sichtbaren Ziffern nur eine Steigerung auf das Doppelte und nicht vielmehr, wie die veränderte Verbuchungsmethode erwarten lassen sollte, eine Steigerung vielleicht auf das Fünf- oder Sechsfache erfahren haben. Zur Aufklärung dieser günstigen Thatsache einer relativ geringen Steigerung der Executionsgebühren möchte ich auf zwei Umstände hinweisen, einmal darauf, daß sich die allgemeinen Verhältnisse in der That etwas gebessert haben — ich werde diesen Ausspruch sofort statistisch nachweisen können — und insbesondere möchte ich darauf hinweisen, daß seitens der Finanzverwaltung in der Zwischenzeit Maßregeln getroffen wurden, welche geeignet waren, der Bevölkerung die Last der Executionsgebühren ganz wesentlich zu erleichtern.

Schon im Jahre 1881 hat Se. Excellenz der Finanzminister, wie dem hohen Hause bekannt sein dürfte, zunächst versuchsweise in einzelnen Kronländern, in Steiermark, Kärnten, Krain, gewisse Erleichterungen an Executionsgebühren im administrativen Wege eingeführt — Erleichterungen, die sich auf eine wesentliche Herabsetzung der Mahnkosten für die kleinsten Steuerträger und die kleinsten Steuerrückstände, sowie auf die Herabsetzung der Pfändungsgebühren erstreckten. Diese Erleichterungen wurden seither inhaltlich und räumlich wesentlich ausgedehnt; sie wurden der Reihe nach auf andere Kronländer und auf Rückstände von etwas höheren Beträgen erstreckt. Diese Erleichterungen, die der Natur der Sache nach gerade die kleinsten, ärmsten, mindest zahlungsfähigen Steuerträgern zugute kommen, haben nun nach und nach einen ganz bedeutenden finanziellen Effect ausgeübt, den ich doch durch ein paar Ziffern näher demonstrieren möchte.

Im Jahre 1889 kamen diese Executionserleichterungen im Kronlande Niederösterreich nicht weniger als 56.613 Steuerträgern zugute, und infolge dessen wurde an Executionsgebühren ein Minderbetrag von 47.753 fl. eingehoben. In Steiermark participierten in demselben Jahre an jenen Erleichterungen 138.322 Steuerträger mit einem Ruhezefecte von 43.306 fl. Für Kärnten sind die analogen Ziffern 8280 Steuerträger und 2542 fl. Für Krain 43.664 Steuerträger mit einem Ruhezefecte von 22.245 fl., für Istrien 53.357 Steuerträger mit einer Minderzahlung an Executionsgebühren von 21.142 fl., für Görz und Gradisna 15.896 Steuerträger mit 6571 fl., für die Bukovina 98.745 Steuerträger mit 31.265 fl. Für Galizien liegen für das Jahr 1889 die Daten noch nicht vor; nehme ich die Daten des Jahres 1888, so betrug in diesem Kronlande, in welchem sich die Steuerleistung auf eine große Anzahl von ganz kleinen Steuerträgern zersplittert, das Minimum, welches infolge der Erleichterungen an Executionsgebühren eingehoben wurde, nicht weniger als 416.629 fl.

Alles in allem beträgt sonach der finanzielle Effect der administrativen Erleichterungen im Executionswesen nicht weniger als ungefähr rund 600.000 fl. jährlich. (Hört!)

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 10. Mai.

Der Ministerpräsident lud das Abgeordnetenhaus zur Bornahme der Delegationswahlen ein, welche der Vorsitzende Ritter von Chumecy für Dienstag abends

ganzen Ameisenhaufen der Maler und Kunstfreunde; man gibt es ja zu, daß diese Herren gut malen und im großen Stile arbeiten, aber sie regen auf!

Die Welt hat sich in eine Schablone eingelebt und duldet keinen frischen, farbenglühenden Dessin auf derselben; Eisblumen sind ihr gerade recht. Der sogenannte «gute Ton in allen Lebenslagen» ist die Bibel der Gesellschaft geworden; in dieser sucht sie ihre Dogmen, Gesetze, Suren.

Unsere Eismänner und Eisfrauen würden einen, der da jetzt «Cabale und Liebe» schreiben wollte, excommunicieren, und es ist ein wahres Glück für Goethe, daß wir ihn schon accreditiert überkommen haben, sonst könnte er mit seinem «Faust» auf gar eigenartige Urtheile treffen.

Nun ist es aber doch zum Glücke nicht so weit gekommen, daß alle Welt sich den Nivellierungsbestrebungen gefangen gibt; noch durchbrechen in allen Zweigen der Kunst und des idealen Schaffens diejenigen, welche Wärme genug in sich tragen, um nicht gefrieren zu können, die Eisdecke, machen auch andere um sich her aufthauen, verbreiten zwar Entsetzen in den Kreisen der gesellschaftlichen Eiseleute, bringen aber doch, Helben und Propheten gleich, soviel Licht und Leben in die Welt, daß der Gefrierproceß fort und fort unterbrochen wird.

Das ist zwar den Fanatikern für Ruhe, guten Ton und gebrochene Farben recht unangenehm, der Welt ist es aber sehr förderlich, die sich sonst der großen Zahl der Eismänner und Eisfrauen kaum erwehren könnte.

Eugen Spork.

anberaumte. Dr. Bitezic beantragte eine Resolution wegen Theilung des Landesculturrathes von Istrien in eine slovenische, eine kroatische und eine italienische Section. Dann wurde in Fortsetzung der Budgetdebatte der Titel «Centralleitung des Ackerbauministeriums» angenommen. Es folgte Titel «Versuchsanstalten». Abg. Kindermann wünschte eine regere Betheiligung der Beherrschaft bei den landwirtschaftlichen Vereinen und beantragte eine Resolution wegen des Reciprocitätsverhältnisses der Lehrkräfte an landwirtschaftlichen Lehranstalten mit den Staats- und Landesanstalten. Der Redner verlangte eine Preisanschreibung für ein Lehrbuch über die Thierseuchen. Tausche beantragte eine Resolution wegen Förderung des Kartoffelbaues.

Dann folgte der Titel «Landescultur». Abg. Posch anerkannte, daß das Forstgesetz jetzt milder gehandhabt werde; er besprach dann die Handhabung des Jagdgesetzes. Minister Graf Falkenhayn erwiderte, das Gesetz werde sehr genau gehandhabt, sonst hätte Posch gewiss mehrere Fälle aus seiner Heimat erzählt. Der Minister erinnerte an das speciel für Steiermark erlassene Wildschadengesetz und bestritt, daß bei einer großen Anzahl von Expropriationen Bauerngüter als Jagdgründe erworben wurden. Abg. Tausche sprach sich gegen die Verkürzung der Schulpflicht im Interesse des landwirtschaftlichen Unterrichtes aus. Otto Polak betonte, daß für die Vertretung der Landwirtschaft eine andere Organisation notwendig sei, als Ackerbaukammern. Abg. Fagenhofer beantragte eine Resolution wegen Abänderung des Jagdgesetzes in den Alpenländern im Sinne des böhmischen Forstgesetzes. Sodann wurde der Titel «Landescultur» sammt dem Voranschlag des Meliorationsfondes angenommen.

Es folgte die Verathung des Titels «Organe zur Ueberschau der Landescultur». Abg. Heilsberg bewährte, daß sich die Regierung gegenüber dem Ansuchen wegen Subvention der steiermärkischen Ausstellung ablehnend verhalte. Man möchte fast auf eine gewisse Voreingenommenheit und gereizte Stimmung gegenüber Steiermark schließen. Der Redner empfahl dann die Förderung der Ansiedelung an im Staatseigenthum befindlichen Seen.

Minister Graf Falkenhayn erwiderte, es herrsche seinerseits weder eine gereizte Stimmung noch eine Voreingenommenheit. Die Schuld an der Nichtbewilligung einer Subvention trage die Thatsache, daß für die internationale land- und forstwirtschaftliche Ausstellung eine bedeutende Subvention bewilligt wurde, weshalb Credite für andere Länder pro 1890 nicht eingestellt wurden. Es wurden 17 Gesuche solcher Art bereits abgewiesen. Der Minister theilte mit, er habe den Organen der Ueberschau der Landescultur und der politischen Forstverwaltung aufgetragen, die Ausstellung in Steiermark würdig zu beschicken. Sollte ein Abgang bei der Landesausstellung Steiermarks nachgewiesen werden, so werde er trachten, von den Geldern, die alljährlich in Massen beansprucht und immer zum Theile nicht behoben werden, einen aliquoten Theil diesem Unternehmen zuzuwenden. Abg. Eichhorn sprach für die Errichtung obligatorischer Bauerngenossenschaften.

Beim Titel «Pferdezucht» bemerkte Baron Haderberg, daß die Aufzucht des Gestütes Piber aufgegeben wurde, und beglückwünschte die Regierung, daß sie diesen Fehler wieder gutmachen wolle. Abg. Exner verlangte beim Titel «Forst- und Domänenwesen» eine bessere Entlohnung der staatlichen Forstbeamten, deren Forderungen gegenüber jenen der streikenden Arbeiter gewiss be-

scheiden seien. Der restliche Theil des Ackerbau-Etats wurde ohne Debatte erledigt.

Es folgte die Verathung des Justizetats. Beim Titel «Centralleitung» klagte Abg. Bareuther, daß seit dem Abgange Glasers vom Justizministerium keine legislatorische Arbeit durchgeführt wurde. Der Redner bewährte die Nichterledigung des neuen Straßengesetzes und bezeichnete dasselbe als Fortschritt, verlangte die Aufhebung des objectiven Verfahrens und tabelte die Confiscationen in Böhmen anlässlich der Ausgleichscampagne. Der Redner erklärte, daß der Justizminister bezüglich der Concursauschreibung für Richterstellen Böhmens correct vorging, fügte aber hinzu, daß, so lange nicht insbesondere die Sprachenverordnung aufgehoben sei, der Friede in Böhmen nicht zu erreichen sei. Hierauf wurde die Verhandlung abgebrochen.

Finanzminister Dr. von Dunajewski theilte die Sanction des Gesetzes, betreffend die neue Wiener Einkommensteuer, mit. Die Regierung legte einen Gesetzentwurf, betreffend die Gebührenfreiheit des mährischen Landesbankens, vor. Abg. Ebenhoch interpellirte wegen Einhaltung einer milderen Praxis bei Anerkennung der Realeigenschaften von Gewerben. — Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Politische Uebersicht.

(Aus dem Reichsrathe.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte Ministerpräsident Graf Taaffe mit, daß Se. Majestät der Kaiser die Delegation auf den 4. Juni nach Budapest einberufen hat. Der Český Club beschloß, falls die galizische Grundentlastungsvorlage auf die Tagesordnung kommen sollte, für dieselbe zu stimmen. Der Petitionsausschuß des Abgeordnetenhauses beschloß, die Petition der durch die Arbeiterexceß in Wagstadt beschädigten Handelsfirmen um Staatsentschädigung der Regierung mit der Aufforderung abzutreten, Erhebungen zu pflegen und auf die Entschädigung der Petenten bezüglich Gesetzentwürfen einzubringen.

(Das Reichsgesetzblatt) veröffentlicht die sanctionierten Gesetze, betreffend die Verwendung der dem Acker zufallenden Entschädigung anlässlich der Uebernahme des Propinationsrechtes in Galizien durch das Land und betreffend die Vertretung des Statthalters bei den Landeschulrathen in Wien, Prag und Lemberg; dann die Rundmachung, betreffend die Vereinbarung mit Schweden und Norwegen wegen wechselseitigen Schutzes der Fabriks- und Handelsmarken.

(Parlamentarisches.) Das Abgeordnetenhaus wird heute Dienstag die Budgetdebatte beenden und morgen Mittwoch seine Verathungen abschließen. Mit Rücksicht auf die Anwesenheit der Abgeordneten bei der Eröffnung der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung wird morgen die Sitzung erst um 2 Uhr nachmittags beginnen.

(Verstaatlichung eines Communalgymnasiums.) Wie die «Politik» vernimmt, ist diesertage an den Landeschulrath von Böhmen eine Zuschrift des Unterrichtsministers herabgelangt, in welcher der Landeschulrath aufgefordert wird, die Verhandlung mit der Schläner Stadtgemeinde wegen der Verstaatlichung des dortigen Gymnasiums einzuleiten und thunlichst bald darüber dem Unterrichtsministerium zu berichten.

(Staats-eisenbahn-rath.) Samstag vormittags sind die drei ständigen Comites des Eisenbahn-

Der Mann hielt es für das beste Mittel, sie zu beruhigen, wenn man ihr beweisen könne, daß ihre Angst eine thörichte sei, daß sie sich lediglich von Phantomen quälen lasse. Er schritt deshalb auf die Thür zu und sprach lebhaft:

«Ueberzeugen Sie sich, daß niemand da ist!»

Er hatte sich aber getäuscht. Paulo lauerte vor der Thür und hatte, mit dem Ohr an dem Schlüsselloch, alles angehört. Als der Mann daher jetzt vor sich die Thür aufriß, sah Gabriele, daß eine Gestalt hastig zurücksprang und sich im Schatten zu bergen bestrebt war; sie erkannte Paulo nicht; ihre Augen sahen nur Daraz, Pierre Daraz, den Mörder ihres Vaters, ihren Todfeind!

«Er ist da, ich habe ihn gesehen!» rief sie gelend. «Er wird mich überall hin verfolgen, er will mein Kind tödten, aber nein, Sie werden dasselbe beschützen und verteidigen; es gehört Ihnen, Ihnen ganz allein! Mein Kind — o mein unglückliches Kind!»

Und bevor man ihre Absicht hätte errathen können, hatte sie mit einem Sprung das Gemach verlassen. Minutenlang standen beide starr, regungslos; dann aber folgte der Mann ihr schnell entschlossen und stürzte ihr nach. Gabriele war nach rechts, gegen das Meer hin entflohen; eine Weile vernahm er noch, vom Winde herübergetragen, ihren kläglichen Ruf: «Ich bin verflucht — verflucht — verflucht!»

Dann aber hörte er nichts mehr, horchend blieb er stehen — Todtenstille ringsumher, nichts als das weite, unabsehbare Meer vor ihm, dessen Wogen gegen das felsige Ufer schlugen.

Nachdruck verboten.

Verstoßen und verlassen.

Roman von Emile Machebourg.

(23. Fortsetzung.)

Gabriele's Stimme klang herzerreißend, ihre Augen waren mit Thränen gefüllt. Tief bewegt sahen Mann und Frau sie an.

«Ja, wir wollen Ihr Kind aufnehmen als unser eigenes!» sprach der erstere dann, und über Gabriele's Gesicht glitt es wie ein Aufleuchten.

«Ich habe furchtbar gelitten,» sprach sie, «aber die Angst um mein Kind war das Qualvollste von allem, denn dieses hat ja nicht gleich mir das Unglück verdient. Unter Ihrem Schutz wird der grauenvolle Fluch, welcher auf mir lastet, mein Kind nicht mehr treffen!»

Blötzlich richtete sie sich auf und horchte gespannt. Ihre Züge verzerrten sich aufs neue; ihre Augen schienen aus den Höhlen treten zu wollen.

«Dort, dort, jener Mensch,» stammelte sie, indem sie nach der Thür wies, «mein Gott, er verfolgt mich, er will mein Kind tödten!»

Und sie sprang auf, als wollte sie das Kind vor irgend einem imaginären Feind beschützen. Auf ihrer Stirn perlten Schweißtropfen, convulsivische Zuckungen erschütterten ihren Körper. Hatte die Nacht des Wahnsinnes ihr Gehirn erfaßt? Das junge Ehepaar hatte keinerlei Geräusch gehört und glaubte, es wären nur Hallucinationen, von denen sich die Unglückliche gepeinigt fühlte.

rathes, nämlich das Tarifcomité, das Fahrordnungscomité und das Comité für allgemeine Angelegenheiten, zusammengetreten, um die Mittheilungen und Vorlagen der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen in Vorberathung zu ziehen. Unter den Vorlagen der Generaldirection ist der neue Personentarif der Staatsbahnen die wichtigste. Dieselbe wurde von dem Fahrordnungscomité in eingehende Berathung gezogen.

(Der Schulausschuss) des Abgeordnetenhauses verhandelte Samstag über die Petitionen der deutschen, böhmischen und ruthenischen Frauenvereine um Zulassung zu den Studien an den medicinischen und philosophischen Facultäten unserer Universitäten, sowie über den die gleiche Angelegenheit behandelnden Resolutionsantrag des Abgeordneten Adamek. Auf Antrag des Abgeordneten Dr. Beer wurde beschlossen, in einer nächsten Sitzung eine allgemeine Erörterung über die angeregte hochwichtige grundsätzliche Frage einzuleiten.

(Aus Prag) wird uns unterm Gestrigen telegraphisch berichtet: An dem gestrigen Abschiedsbankett zu Ehren des Prag verlassenden Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este nahmen der Landescommandierende, die Generalität und sämtliche Officiere des Armee-corps, insgesammt 350 Personen, theil. Graf Brünne beglückwünschte den Erzherzog zur Beförderung, bewährte gleichzeitig dessen Scheiden von Prag und schloß mit einem Hoch auf den Erzherzog, welches von allen Anwesenden unter den Klängen der Volkshymne erwidert wurde. Der Erzherzog dankte mit den innigsten Wünschen für das achte Armee-corps und brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Commandierenden und das Officiercorps aus.

(Serbischer Kirchencongr.) Aus Karlowitz, 10. Mai, wird gemeldet: Die heutige Promulgierung der Bestätigung des erwählten Patriarchen Branković gestaltete sich zu einer solennen Dankesbezeugung gegen Se. Majestät den Kaiser und zu einer großen Ovation für den königlichen Commissär Baron Nitolic und den Patriarchen Branković.

(Der deutsche Kaiser) empfing Samstag das neue Präsidium des deutschen Reichstages und nahm dabei Anlaß, auf die besondere Wichtigkeit der Militärvorlage hinzuweisen, deren Forderungen auf die dringendsten Bedürfnisse beschränkt seien. Mit Rücksicht auf diese Worte des Kaisers ist eine Berliner Mittheilung der in Halle erscheinenden „Saale-Zeitung“ bemerkenswert, welche versichert, Reichskanzler von Caprivi werde für die unveränderte Annahme der Vorlage im Reichstage persönlich eintreten und bei dieser Gelegenheit wichtige Auseinandersetzungen über die allgemeine politische Lage geben.

(Process Panica.) Die Anklageschrift versucht nachzuweisen, daß Kalutkov thatsächlich in der Eigenschaft als Bevollmächtigter der russischen Gesandtschaft in Bukarest handelte, sowie daß der Chef des asiatischen Departements, Zinoviev, und andere hochgestellte Personen vom Complot wußten, ferner daß auch Santov dabei eine Rolle spielte. Rußland hätte versprochen, den General Domontović zur Leitung der Angelegenheiten bis zur Wahl eines neuen Fürsten nach Bulgarien zu schicken. Drei Candidaten waren für den Thron bestimmt. Der Anklageact schildert, auf welche Weise der Prinz nach der Rückkehr von seiner Reise nach dem Westen verhaftet werden sollte, und an welchen Umständen die Ausführung des Planes scheiterte.

Mehr denn eine Stunde lang setzte er seine Nachforschungen nach allen Richtungen hin fort; vergeblich; die Unglückliche mußte den Tod in den Wellen gesucht und gefunden haben.

Er kehrte zu seiner Gattin zurück, welche in ungeduldiger Aufregung seiner harnte.

Er trat an das Bett, in welchem das Kind ruhig schlummerte.

„Armes Wesen,“ sprach er, „es ist zur Waise geworden!“

„Wie — die Mutter —?“

„Die Unglückliche hat in den Wellen ihr Grab gesucht!“

Schweigend, gesenkten Hauptes stand die Frau einen Augenblick da, dann sprach sie mit bewegter Stimme:

„So wollen wir dieses Kind als das unsrige annehmen!“

Und sie küßten beide das zarte junge Geschöpf, welches im Schlafe lächelte. Nach wenigen Minuten sprach die Frau:

„Wir wissen nicht einmal, wie die Mutter geheißt und wie sie das Kind genannt hat.“

„Nein, wir wissen nichts!“ sprach der Mann.

„Welchen Namen wollen wir dem Kinde geben?“

„Weshalb sollten wir ihm nicht denselben Namen verleihen, welchen wir dem Kinde geben wollten, das uns der Tod geraubt hat?“

„Ja, wir wollen das Kind Genevieve nennen und es lieben, wie unser eigenes!“

(Fortsetzung folgt.)

(Italienische Kammer.) Die vor einiger Zeit eingebrachte Interpellation Odescalchi's, ob die Regierung den Beschlüssen der Berliner Konferenz entsprechende legislative Maßnahmen zu beantragen beabsichtige, beantwortete Crispi dahin, er werde sich mit dem Handelsminister ins Einvernehmen setzen und am nächsten Samstag die Interpellation im Sinne einer der Arbeiterklasse günstigen praktischen Lösung beantworten.

(Carnot auf Reisen.) Am 22. d. M. gedenkt Präsident Carnot eine neue Reise nach dem Süden von Frankreich, zunächst nach Montpellier und Avignon, anzutreten. Später wird der Präsident — wie wenigstens der „Figaro“ behauptet — die östlichen Departements, dann die Normandie und schließlich Algerien besuchen.

(Rumänien.) Die rumänische Kammer nahm mit 93 gegen 55 Stimmen die Vorlage, betreffend die Fortifications-Credite, an, nachdem der Ministerpräsident und der Minister des Aeußern erklärten, daß die Fortifikationen nur einen defensiven Charakter, keineswegs aber politische Tragweite hätten.

(Die Antislaverei-Conferenz) nahm alle auf die Wege der Karawanen und Transporte von Sklaven auf dem Land- und Seewege bezughabenden Artikel an.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Vote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, der Kirchenverwaltung von Wasi di Cavalese zur Anschaffung von Kirchengeschäften, der Kirchenverwaltung von Savignano zur Anschaffung von Kirchenglocken und Adaptierung des Glockenstuhles und dem Domcapitel zu Innichen zur Wiederherstellung der Vorhalle an der dortigen Stiftskirche je 100 fl. zu spenden geruht.

(Kaiserin Eugenie) feierte am 5. d. M. ihren vierundsechzigsten Geburtstag. Trotz ihres Alters hat die Kaiserin noch fast dieselbe schlanke Figur wie früher; in das Gesicht aber hat die Zeit Falten eingegraben, und das Haupthaar ist schneeweiß geworden. Heftiger Rheumatismus plagt die Frau, und von diesem Leiden sucht sie gegenwärtig bei Dr. Mezger in Wiesbaden Genesung.

(Brand eines Irrenhauses.) Ueber den schon telegraphisch gemeldeten Brand eines Irrenhauses in Canada wird aus Montreal vom 6. d. M. folgendes Nähere berichtet: In der Irrenanstalt in Longue Point, 7 Meilen von hier, brach heute nachmittags Feuer aus, infolge dessen das mit einem Kostenaufwande von einer Million Pfund Sterling errichtete Gebäude gänzlich niederbrannte. Nur die Mauern stehen noch. Der Verlust an Menschenleben läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen, wenn er überhaupt je bestimmt werden kann, da alle Bücher des Irrenhauses, die einzigen Schriftstücke, welche Aufschluß geben könnten, verbrannt sind. Von den 1300 Insassen sind 1100 geborgen. Viele aber haben sich in die Wälder geflüchtet. Die Leichen sind völlig verkohlt und nicht eine Spur ist in der Asche aufzufinden. Das aus Ziegelwerk aufgeführte Irrenhaus war sechs Stockwerke hoch. Das Feuer brach in der zweiten Abtheilung auf der Frauenseite in einem oberen Stockwerke aus, wo eine Irrensinne einige Sachen in einem Schranke anzündete. Die Flammen verbreiteten sich mit rasender Geschwindigkeit durch den Lufschacht und umhüllten bald das ganze Gebäude. Die Feuerwehr von Montreal that ihr Bestes, nach fünf Minuten aber war kein Wasser mehr da. Das Benehmen einiger Irrensiniger war höchst peinlich; sie verbargen sich, rangen mit ihren Ketten und suchten sie von den Leitern zu stoßen, so daß ein Feuerwehrmann schließlich, um einen Irrensinigen loszuwerden, denselben in die flammende Masse schleudern mußte. Andere sprangen lachend ins Feuer. Von den Geretteten flüchteten 200 halbnackt und barfuß in benachbarte Scheunen und Treibhäufer, wo sie wiederum Feuerstiftungsversuche machten; andere sangen und beteten. Die Umgekommenen sind sämtlich Frauen. Alle männlichen Insassen wurden gerettet. Während der Feuersbrunst machten drei Nonnen einen heldenmüthigen Versuch, eine kranke barmherzige Schwester zu retten. Die Flammen überwältigten sie jedoch und alle vier kamen um. Auch verschiedene Feuerwehrleute wurden verletzt.

(Präsident Dr. Smolka.) Das Befinden Dr. Smolka's hat sich so weit gebessert, daß von vorgestern ab die weitere Ausgabe von ärztlichen Bulletins eingestellt wurde.

(Ausgeplünderte Pilger.) Dem Prager Blatte „Ged.“ wird aus Constantinopel gemeldet: Der österreichische Pilgerzug wurde auf dem Rückwege aus dem heiligen Lande vor der Abfahrt aus der palästinischen Hafenstadt Chaisa ausgeplündert. Fast alle Koffer und Reisetaschen wurden ausgeraubt, zerbrochen oder zerschneiden und auf die umliegenden Felder zerstreut. Am ärgsten erging es dem Theologie-Professor Kloss aus Bemberg, dem Pfarrer Rechat aus Hohenbrunn in Böhmen und zwei Damen aus Prag und Brünn. Von den Pilgern wurde niemand verletzt.

(Aus Sauerbrunn.) Auf Antrag des landwirtschaftlichen Brunnenarztes in Rohitsch-Sauerbrunn, Herrn Dr. J. Hoisel, hat der steiermärkische Landesauschuß die Mitglieder des „Vereines der Aerzte in Steiermark“ eingeladen, die diesjährige Maifahrt nach Rohitsch-Sauerbrunn zu unternehmen und sich dort als Gäste des Landes zu betrachten. Die Vereinsleitung hat diese Einladung angenommen, und findet der Ausflug am 28. d. M. statt. Sauerbrunn bereitet sich bereits vor, diese hervorragende Corporation festlich zu empfangen.

(Eine irr sinnige Sängerin.) Die ehemalige Concertsängerin Alwine Ohm, welche sich ein Vermögen von über hunderttausend Gulden erspart und eine Villa in Würzzuschlag kaufte, wo sie lebte, wurde, als sie im Frühjahr nach Wien kam, als wahnsinnig erkannt. Sie entfloh aus Wien unter Mitnahme ihres gesammten Vermögens und ihrer Schätze. Nach einer in Wien eingetroffenen Meldung wurde sie am 15. April in Hannover, aller Mittel entböhrt, aufgegriffen. Die Polizei jaghet nach dem Verbleib des Geldes der Wahnsinnigen.

(Todesfall.) Wie man uns aus Wien telegraphiert, ist gestern vormittags dortselbst das Herrenhausmitglied Fürst Hugo Salm-Reifferscheid gestorben.

(Kampf mit einem Wolfe.) In Cista zwischen Sign und Imoschi in Dalmatien hat dießertage ein alter Hirte einen Wolf von außerordentlicher Größe getödtet. Durch das Geblöke der Schafe auf die Nähe des Raubthieres aufmerksam geworden, war der Hirte dem Wolfe, als sich dieser auf ihn stürzen wollte, furchtlos entgegengetreten, hatte seinen weiten Mantel auf ihn geworfen und ihn dann trotz wüthender Gegenwehr mit Arthieben getödtet.

(Der Kohlenvorrath der Erde.) Wie lange reicht noch der Kohlenvorrath unserer Erde? Diese Frage hat bereits vor Jahrzehnten die ganze gebildete Welt in eine Aufregung versetzt. Sicher ist es von Nothwendigkeit, schon jetzt daran zu denken, wie man den mit Sicherheit zu Ende gehenden Brennstoff wird ersetzen können. Nach Mr. Hall, einem englischen Mineninspector, ist die Zahl von 276 Jahren, die seinerzeit von einer amtlichen Commission berechnet war, zu lang, und es dürfte eine Erschöpfung des Vorrathes bereits nach 200 Jahren eintreten.

(Strauß darf in Amerika nicht landen.) Aus Newyork, 9. d. M., wird gemeldet: Der Einnehmer am Newyorker Hafen, Joel Erhardt, wies heute seine Untergebenen an, den eben auf der Reise nach Newyork begriffenen Mitgliedern der Eduard Strauß'schen Kapelle die Landung in Newyork zu verbieten, da sie unter Contract nach Amerika kommen, was eine Verletzung des Arbeiter-Contractgesetzes bildet.

(Nachahmenswerth.) Auf Anregung des Oberlehrers von St. Margarethen an der Böhmisch werden von den dortigen Schülern Mailäfer gesammelt werden, und erhalten die Kinder für ein Biter der überbrachten Mailäfer zwei Kreuzer ausbezahlt. Die Kinder sind beim Einsammeln der Mailäfer sehr fleißig, verdienen sich dadurch manche Kreuzer und nützen der Gegend außerordentlich.

(Ein amerikanisches Duell.) Sensation erregt der Selbstmord eines jungen Beamten in Beles-Ghula, der einem amerikanischen Duell zum Opfer gefallen ist. Auf dem Schreibtische des Selbstmörders fand man einen Brief, in dem es hieß: „Erinnern Sie sich an den 3. Mai 1890! Ich habe nicht verziehen!“ Die Handschrift des Brieffschreibers ist verstellt, doch weiß man dessen Namen.

(Zum Schutze der Alpenflora.) Der Präfect von Savoyen hat kürzlich das Sammeln von Alpenveilchen (Cyclamen) in den Wäldern seines Amtsbezirktes verboten. Obgleich diese schöne Pflanze in jener Gegend in reichlicher Menge vorkommt, war sie doch mit gänzlicher Ausrottung bedroht gewesen, da sie in jedem Jahre massenweise für den Verkauf auf den Märkten von Chambéry und Viz-lez-Bains gesammelt wurde.

(Shakespeare.) Während des Jahres 1889 haben ungefähr 20.000 Personen das Geburtshaus Shakespeare's in Stratford-on-Avon besucht.

(Kanonisches Urtheil.) „Nun, Herr Professor, was denken Sie von der Befähigung meines Sohnes für die Bühne?“ — „Er verspricht sich zu viel und verspricht daher wenig!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Canonische Visitation und Firmung.) Die canonische Visitation und die Spendung des Sacramentes der heil. Firmung wird im laufenden Jahre in den Decanaten Radmannsdorf, Krainburg, Bischofsdorf, Reifnitz, Gottschee und Stein stattfinden, und zwar: im Decanate Radmannsdorf am 7. Juni in Laufen, am 8. Juni in Mörsnach und am 9. Juni in Leschach; im Decanate Krainburg am 10. Juni in Krize, am 11. Juni in Raier, am 12. Juni in Virlendorf, am 13. Juni in Duplach, am 14. Juni in Nattas, am 15ten Juni in Gorice und nachmittags in Trstenik, am 16ten

Juni in Höflein, am 17. Juni in Ranker, am 18. Juni am St. Ulrichsberg, am 19. Juni in Michelfstetten und am 20. Juni in Predasfel; im Decanate Bischofslack am 29. Juni in Bischofslack, am 30. Juni in Selzach und Bukovska, am 1. Juli in Dražgoše, am 2. Juli in Jasilog, am 3. Juli in Jarz, am 4. Juli in St. Leonhardt und Javorje, am 5. Juli in Trata und Lucine, am 6. Juli in Veslovca, am 7. Juli in Neuföhlitz und am 8. Juli in Altsöhlitz; in den Decanaten Reifnitz und Gottschee am 7. August in Reifnitz, am 8. August in Göttenitz, am 9. August in Morobitz, am 10. August in Niederdorf, am 11. August in St. Gregor und am 12ten August in Kob; im Decanate Stein am 19. August in Streine und Gobjd, am 20. August in Neul und Sela, am 21. August in Rabensberg, am 22. August in Rau und am 23. August in Goldensfel.

— (Bildungs- und Humanitäts-Anstalten in Krain.) Nach den neuesten Veröffentlichungen gibt es in unserem Lande: Theologische Lehranstalten 1, Gymnasien 4, Realschulen 1, Lehrer-Bildungsanstalten 1, Lehrerinnen-Bildungsanstalten 1, Handelsschulen 1, Gewerbeschulen 10, Musikschulen 2, land- und forstwirtschaftliche Schulen 2, Schulen für Thierheilkunde 1, Hebammenschulen 1, sonstige Lehranstalten 6, Volks- und Bürgerschulen 299. Die Anzahl der Theologen beträgt 88, der Gymnasialschüler 1079, der Realschüler 227, der Lehrer-Bildungszöglinge 67, der Lehrerinnen-Bildungszöglinge 80, der Handelsschüler 195, der Schüler in den gewerblichen Schulen 666, der Schüler in den Musikschulen 495, der Schüler in den land- und forstwirtschaftlichen Schulen 14, der Schüler in den verschiedenen Lehranstalten 390, der Schüler in den Volks- und Bürgerschulen 49.289; Gymnasial-Directoren sind 4, Gymnasial-Professoren und Lehrer 63, Realschul-Directoren 1, Realschul-Professoren und Lehrer 30, Lehrer an der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt 18, an der Handelsschule 17, an den gewerblichen Schulen 42, an den Musikschulen 10, an den land- und forstwirtschaftlichen Schulen 6, an der Schule im Thierpitale 3, an dem Hebammencurse 2, an den übrigen verschiedenen Lehranstalten und Instituten 50, Lehrkräfte in den Volksschulen, und zwar: männliche 659, weibliche 146. Der Stand der Humanitätsanstalten ist folgender: Kinder-Bewahranstalten 2, Kinder in denselben 260, Kindergärten 5, Kinder in denselben 279, Anzahl der Waisenhäuser 3, Kinder in denselben 298, Versorgungsanstalten 10, Pflöglinge in denselben 318, Armeninstitute 204 mit 5172 Pfründnern.

— (Der dramatische Verein) hielt am vergangenen Samstag abends in der hiesigen Citalnica die diesjährige Generalversammlung ab. Nachdem die üblichen Jahresberichte genehmigend zur Kenntnis genommen worden, wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten, und erschienen gewählt folgende Herren: Dr. Ritter von Bleiweis, Franz Drenik, Johann Hribar, Dr. Daniel Majaron, kais. Rath J. Murnik, Lucas Pintar, Simon Rutar, Dr. J. Tavcar (Obmann), Anton Trstenjak, Dr. J. Bošnjak (Cassier), Johann Jezelnikar und Doctor Vladimir Jitek.

— (Die Vieheinfuhr nach Italien.) Das italienische Ministerium des Innern hat anlässlich der Ausbreitung der Rausenpeste im Bezirke Görz angeordnet, dass die über die Grenzorte Visco, Bifinale und Cormons (Eisenbahnstation Udine) nach Italien einzuführenden Thiere einer fünfzigstägigen Beobachtung zu unterziehen seien.

— (Katholisch-politischer Verein.) Die vorgestrige dritte Versammlung des katholisch-politischen Vereines in Laibach war von etwa 300 Mitgliedern und Gästen besucht. Nachdem der Vorsitzende Vandesauschufs Detela die Versammlung begrüßt und seine Ansprache mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen «Slava» auf Se. Majestät geschlossen hatte, erörterte Abgeordneter Povše die Frage inbetreff der Sonntagsruhe, worauf eine diesbezügliche Resolution zur Annahme gelangte. Abg. Bitnik sprach über die Arbeiterbewegung, Herr Kalan besprach die politische Lage und beantragte schließlich, der Verein möge den slovenischen Reichsrathsabgeordneten für ihre ersprießliche Thätigkeit den Dank ausdrücken, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Versammlung um 9 Uhr geschlossen.

— (Ein mysteriöser Fund.) Unter dieser Spitzmarke hat man uns berichtet, dass in der Ortschaft Klanec der Kopf eines Bettlers gefunden wurde. Aus Bad Neuhaus wird nun diesbezüglich geschrieben: Den Rumpf des Bettlers fand man erst heute. Hiermit ist gleichzeitig der mysteriöse Fund aufgeklärt. Vor etwa 6 Wochen fand ein Waldbrand statt. Zu den Brandlöschern gesellte sich auch der arme Mann. Das Element verwüstete einen Flächenraum von einem halben Joch. Und hiebei ist der Arme wahrscheinlich infolge Erstickung verunglückt, ohne von den anderen Deuten bemerkt worden zu sein. Heute fand man den halbverbrannten Rumpf; die Stiefel an den Füßen sind unversehrt, ebenso der Hut und der Stab, auch der Schlüssel von seiner Wohnung lag dorthelbst. Den Kopf, welcher kaum erkennbar war, dürfte aber irgend ein Thier in die Nähe des Hauses gebracht haben. Ein Verbrechen ist demnach ausgeschlossen.

— (Aus Rudolfswert) berichtet man uns, dass Ihre Excellenzen die Herren Ministerpräsident Graf Taaffe und Handelsminister Marquis Bacquhem sowie die Abgeordneten Baron Schwegel und Professor Suttje die Annahme des Ehrenbürgerrechtes mit der Versicherung des ferneren Wohlwollens für Unterkrain zugesagt haben.

— (Die hiesigen Tischlergehilfen) hielten vorgestern in Schreiners Bierhalle an der St. Petersstraße eine Versammlung ab, in welcher sie die Forderung der achtstündigen Arbeitszeit und einer 20procentigen Lohnaufbesserung aufstellten. Bei Nichterfüllung ihrer Forderung seitens der Meister binnen 14 Tagen drohen die Gehilfen mit einem allgemeinen Streik.

— (Brand in der Reisschälfabrik in Fiume.) Wir erhalten folgendes Telegramm aus Fiume: Im Laboratorium der Reisschälfabrik-Actien-Gesellschaft ist Feuer ausgebrochen; es brennt fort. Sämmtliche Feuerwehren sind am Brandorte thätig.

— (Für das südösterreichische Gaurnerfest.) welches bekanntlich am 6., 7. und 8. September d. J. in Klagenfurt stattfindet, werden dorthelbst umfassende Vorbereitungen getroffen. Zum Festturnplatz wurde der Schützengarten des Klagenfurter Schützenvereines in Aussicht genommen.

— (Todesfall.) Wie man dem «Slovenski Narod» meldet, ist der Maler Karl Tusar, ein gebürtiger Krainer, am 1. Mai im Alter von 34 Jahren in Sarajevo gestorben.

— (Verbrannt.) Aus Gonobitz wird uns gemeldet: Bei einem am 4. d. M. in St. Barthelmä ausgebrochenen Schadenfeuer verbrannte ein fünfjähriger Knabe, welcher im Feuer geschlafen hatte. Zwei Mädchen, welche ebenfalls in dem brennenden Wirtschaftsgebäude waren, konnten sich noch retten.

— (Uniform für Polizeibeamte.) Die Magistratsbeamten, welche im Polizeidienste fungieren, sollen demnächst eine neue Uniform erhalten.

— (Gemeindevwahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Joze im politischen Bezirke Adelsberg wurden gewählt die Grundbesitzer Josef Mayer aus Joze zum Gemeindevorsteher, Andreas Jovic aus Manče und Mathias Fajdiga aus Joze zu Gemeinderäthen.

— (Aus Görz) wird geschrieben: Herr Theodor Gunkel, Besitzer des hiesigen «Hotel de la Poste» sowie des «Franz-Josef-Bades» in Markt Taffer, hat das unmittelbar am Volksgarten gelegene Palais Mels angekauft und wird in diesem Gebäude eine Pension für Wintergäste errichten.

— (Der Wohnsitz des Geschäftsreisenden.) Der Oberste Gerichtshof hat die für die Geschäftswelt interessante Entscheidung gefällt, dass als Wohnsitz des Reisenden jener Ort anzusehen ist, wo der Kaufmann sein Domicil hat, bei welchem derselbe bedient ist.

— (Bei den Postsparcassen in Krain) wurden im April l. J. im Sparverkehre 16.543 fl. eingelegt und 18.264 fl. zurückgezahlt; im Checkverkehre 710.972 fl. eingelegt und 106.797 fl. ausbezahlt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 12. Mai. Der Staatseisenbahnrat nahm die geplante Einführung des Kreuzer-Zonentarifs einstimmig zur befriedigenden Kenntnis und stimmte den Anträgen des Dr. Ruß zu betreffs Bemessung des Schnellzugzuschlages mit 25 pCt., Zerlegung der neunten und zehnten Zone in kleinere Zonen, Ermäßigung der Reisegepäcktagen und Verhaltung der Privatbahnen zur Einführung des neuen Personentarifs.

Marburg, 12. Mai. Erzherzog Rainer ist heute nachts mit dem Schnellzuge hier eingetroffen und mit dem Anschlusszuge zur Landwehreinpicierung nach Kärnten weitergereist.

Prag, 12. Mai. In der Actienfabrik Danek, der größten unter den Maschinenfabriken außer jener Ringhoffers, haben die sämmtlichen streikenden Arbeiter die Arbeit um 2 Uhr aufgenommen. Militär ist zu ihrem Schutze ausgerückt.

Lemberg, 12. Mai. Der Kaiser wird am 2. September zu den Schlussmanövern des Lemberger Corps eine Reise nach Galizien antreten und am 3., 4. und 5. September sich in Lemberg aufhalten.

Madrid, 12. Mai. Hier war das Gerücht von einem Attentate auf die Königin-Regentin verbreitet. Das Gerücht erwies sich als falsch.

Brüssel, 12. Mai. Die Brücke bei den Maasbefestigungsarbeiten bei Namur ist eingestürzt. So weit bisher festgestellt, sind fünf Arbeiter todt, zwanzig schwer verwundet. Die Zahl der Opfer soll jedoch viel größer sein.

Angelommene Fremde.

Am 9. Mai.

Hotel Stadt Wien. Bräcker, Kriehler, Reitler, Rud, Rebus, Maurer und Fischer, Kaufleute, Wien. — Baron Rechbach, k. k. Hofrath i. R., Görz. — Stoupiß, Böhmen, — Thurn,

Gottschee. — Anna Giani, Trieste. — Ziffer, Reisender, Graz. — Urbančić, Privatier, Radmannsdorf. — Lobmayer, Con-

sistorialrath, Slavonien. — Hotel Elefant. Nichtenstern und Druder, Wien. — Gruben-Jbria. — Demischer, Eisern. — Dorn, Kaufm., Sissef. — Maria Hobnik, Illirisch-Geistlich. — Cullenmann, Reisender, Trieste. — Arich, Landmann, Srednjovrh. — Hohn, Kaufm., Görz. — Pegg, Realitätenbesitzer, Bozen.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Zwierzina, Vertreter der Anstalt «Norbertus», Wien. — Fanny Inglic, Schuldirectors-Gattin, Jbria. — Majdic, Villach. — Groatin und Pofels, Wippach.

Hotel Baierischer Hof. Bom, Kaufm., und Luzar, Stril. — Magese, Kaufm., Wezen. — Gutovic, Tschöplach.

Hotel Eisenbahnhof. Grigovat, Graz. — Reichart, Reif, Trieste. — Gallo, Schriftsteller, Florenz. — Frank, Rfm., Wien.

Gasthof Sternwarte. Kallner, Zauerburg. — Majcen f. Frau, Rassenfuß. — Javoduit f. Frau, Seisenberg. — Horever, Besitzer, Rašica. — Pakiz, Besitzer, Reifnitz. — Chasnik und Korosic, Trieste.

Verstorbene.

Den 11. Mai. Elisabeth Loos, Conducteurs-Tochter, 9 Mon., Martins-Straße 11, Fraisen.

Den 12. Mai. Maria Zidan, Schmieds-Gattin, 33 J., Reitschulplatz 2, Tuberculose.

Im Spitale:

Den 11. Mai. Mathias Gofte, Arbeiter, 69 J., Tuberculosis pulmonum. — Johann Susar, Einwohner, 66 J., Marasmuß.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 10. Mai. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	Met.	Met.		Met.	Met.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Hektolit.	7 15	7 34	Butter pr. Kilo	80	—
Korn	5 36	5 90	Eier pr. Stüd	2	—
Gerste	4 87	5 44	Milch pr. Liter	8	—
Hafer	3 57	3 57	Rindfleisch pr. Kilo	58	—
Halbfrucht	—	6	Kalbsteisch	56	—
Heiden	5 4	5 77	Schweinefleisch	60	—
Hirse	4 87	4 41	Schöpfensfleisch	40	—
Kukuruz	4 55	4 65	Hühner pr. Stüd	45	—
Erbäpfel 100 Kilo	3 57	—	Tauben	20	—
Linien pr. Hektolit.	10	—	Hen pr. M.-Ctr.	1 78	—
Erbfen	14	—	Stroh	2 12	—
Fisolen	8	—	Holz, hartes, pr.	6 40	—
Rindschmalz Kilo	95	—	Klafter	4 20	—
Schweinschmalz	68	—	— weiches, »	—	24
Speck, frisch	60	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	20
— geräuchert	68	—	— weisses, »	—	—

Lottoziehungen vom 10. Mai.

Wien: 77 56 30 82 60.
Graz: 31 54 67 43 14.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Wetter
7 U. Mg.	728.7	13.6	MD. schwach	bewölkt	0.00
12. 2. N.	724.3	24.4	D. schwach	halb heiter	—
9. Ab.	725.6	16.6	windstill	halb heiter	—

Tagsüber wechselnde Bewölkung, etwas windig. — Das Tagesmittel der Temperatur 18.2°, um 4.8° über dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Farbige Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 7.65

per Meter — glatt und gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- und postfrei das Fabrik-Depöt G. Henneberg f. und f. Postlieferant, Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (6) 11—5

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme und die schönen Kranzspenden anlässlich des Lebens meiner innigstgeliebten Gattin, der hochwohlgeborenen Frau

Adele Freiin von Rechbach
geb. Freiin von Apfaltrern

sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank.
Kreutberg am 12. Mai 1890.

Friedrich Freiherr von Rechbach
I. und I. Kammerer.

Für die herzliche Antheilnahme aus Anlass des Todes unserer unvergesslichen Großmutter, der Frau

Josefine Rham geb. Tantscher

für die der theuren Verstorbenen gewidmeten schönen Kranzspenden und für die zahlreiche Betheiligung an der Beerdigung sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Laibach am 13. Mai 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Staat-Anleihen.		Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen		Geld	Bare	Diverse Lose		Geld	Bare	Actien von Transport-Unternehmungen.		Geld	Bare	Industrie-Actien		Geld	Bare
50/100 eintheilte Rente in Noten		89 45	89 65	(für 100 fl. C.R.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
1854er 40/100 Staatsloose		131 75	132 75	50/100 galizische		104 50	105 50	Creditleose 100 fl.		185 50	185 50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		63 25	64 25	Bauges., Allg. Oest. 100 fl.		196 50	197 50
1860er 50/100 Staatsloose		138 50	139 50	50/100 mährische		109 50	110 50	40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl.		130 50	131 50	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.		202 75	203 75	Eisenbahn-Act., erste, 80 fl.		86 50	87 50
1868er 50/100 Staatsloose		143 75	144 75	50/100 Krain und Kärntenland		109 50	110 50	Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.		22 50	23 50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		215 50	217 50	Eisenbahn-Act., zweite, 80 fl.		86 50	87 50
1884er Staatsloose		179 25	179 50	50/100 Steirische		104 50	105 50	Baibacher Bräm.-Anleih. 40 fl.		61 50	62 50	Böhm. Westbahn 200 fl.		337 50	338 50	Eisenbahn-Act., dritte, 80 fl.		86 50	87 50
50/100 Dom.-Anleih. a 120 fl.		150 50	150 50	50/100 Croatische und Slavonische		104 50	105 50	Baibacher Bräm.-Anleih. 10 fl.		19 50	20 50	Böhm. Südwestbahn 200 fl.		337 50	338 50	Eisenbahn-Act., vierte, 80 fl.		86 50	87 50
50/100 Defl. Goldrente, steuerfrei		110 10	110 30	50/100 Steierbärgische		104 50	105 50	Baibacher Bräm.-Anleih. 5 fl.		9 50	10 50	Böhm. Nordostbahn 200 fl.		337 50	338 50	Eisenbahn-Act., fünfte, 80 fl.		86 50	87 50
50/100 Defl. Rentenrente, steuerfrei		101 65	101 85	50/100 Temescher Banat		88 90	89 40	Baibacher Bräm.-Anleih. 2 fl.		3 50	4 50	Böhm. Südostbahn 200 fl.		337 50	338 50	Eisenbahn-Act., sechste, 80 fl.		86 50	87 50
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.				Andere öffentl. Anleihen.				Bant-Actien				Actien von Transport-Unternehmungen.				Devisen.			
Eisenbahn in O. steuerfrei		117 50	118 20	Donau-Reg.-Loose 50/100 100 fl.		121 50	121 40	(per Stück).				(per Stück).				Deutsche Plätze.			
Kranz-Joseph-Bahn in Silber		118 25	119 25	Donau-Reg.-Loose 50/100 50 fl.		106 50	107 50	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 600/100 C.		147 25	147 75	Alfred-Human. Bahn 200 fl. S.		202 75	203 75	London		118 15	118 45
Kranz-Joseph-Bahn in Silber		104 75	105 75	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		110 50	110 50	Banq.-Anst. Oest. 200 fl. S. 400/100		335 50	337 50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		215 50	217 50	Paris		46 97 1/2	47 02 1/2
Kranz-Joseph-Bahn 200 fl. C.R.		245 50	246 50	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		110 50	110 50	Banq.-Anst. f. Oest. u. U. 100 fl.		299 25	299 75	Böhm. Westbahn 200 fl.		337 50	338 50	Valuten.			
Kranz-Joseph-Bahn 200 fl. S.		222 50	223 50	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		110 50	110 50	Banq.-Anst. f. Oest. u. U. 50 fl.		339 25	340 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl.		337 50	338 50	Ducaten		5 56	5 58
Kranz-Joseph-Bahn 200 fl. S.		212 50	213 50	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		110 50	110 50	Banq.-Anst. f. Oest. u. U. 25 fl.		339 25	340 25	Böhm. Südostbahn 200 fl.		337 50	338 50	20-Francs-Stücke		9 39	9 40
Kranz-Joseph-Bahn 200 fl. S.		212 50	213 50	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		110 50	110 50	Banq.-Anst. f. Oest. u. U. 12 1/2 fl.		339 25	340 25	Böhm. Südostbahn 200 fl.		337 50	338 50	Deutsche Reichsbanknoten		57 97 1/2	58 02 1/2
Kranz-Joseph-Bahn 200 fl. S.		212 50	213 50	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		110 50	110 50	Banq.-Anst. f. Oest. u. U. 6 1/4 fl.		339 25	340 25	Böhm. Südostbahn 200 fl.		337 50	338 50	Papier-Rubel		1 83 00	1 83 75
Kranz-Joseph-Bahn 200 fl. S.		212 50	213 50	Anleihen d. Stadtgemeinde Wien		110 50	110 50	Banq.-Anst. f. Oest. u. U. 3 1/8 fl.		339 25	340 25	Böhm. Südostbahn 200 fl.		337 50	338 50	Italienische Banknoten (100 L.)		46 50	46 60

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 109.

Dienstag den 13. Mai 1890.

(1991) 3—3

3. 5441.

Kundmachung.

Ant. Buschitz der f. Präfector Urbine vom 28. April 1890, 3. 11822, hat das k. it. Ministerium verfügt, dass wegen Herrschaft der Maul- und Klauenpest in der Provinz Görz die Einfuhr von Thieren aus Oesterreich nach Italien nur über die Grenzpunkte **Visco**, **Bijinale** und **Cormons** (Eisenbahnstation Udine) nach Durchmachung einer fünfjährigen Observation gestattet ist.

Diese Verfügung ist mit dem 27. April l. J. in Kraft getreten.

Dies wird infolge Buschitz der f. f. Statthalterei Trieste vom 4. d. M., 3. 6657, öffentlich verlautbart.

Laibach am 8. Mai 1890.

K. f. Landesregierung.

Für den f. f. Landespräsidenten:

M. Schemerl m. p.

St. 5441.

Razglasilo.

Po dopisu kr. prefektore v Laskem Vidnu z dne 28. aprila 1890. l., št. 11.822, je kraljevo italijansko ministerstvo odredilo, da je zaradi goveje kuge v gobci in na parklji na Goriskem uvoz živine iz Avstrije v Italijo dopuščen samo čez mejišča **Visco**, **Visinale** in **Kormin** (železnična postaja Laški Videm); toda živina mora prebiti poprej petdnevno opazovanje.

To se po dopisu c. kr. namestništva v Trstu z dne 4. t. m., št. 6657, daje na javno znanje.

V Ljubljani dne 8. maja 1890.

C. kr. deželna vlada.

Za c. kr. deželnega predsednika:

A. Schemerl s. r.

St. 206.

Razglasilo.

Po § 60. zakona z dne 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., je c. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem v izvršitev nadrobne razdelbe 38 posestnikom v Landolu skupno v last spadajočih gozdnih parcel davčne občine Landol 149 oralov 63 stirijskih sežnje, oziroma 51 oralov 971 stirijskih sežnje površine pod vložno št. 61 v zemljiških knjigah

davčne občine Landol postavila gospoda c. kr. okrajnega komisarja Jožefa Oreška v Ljubljani kot c. kr. krajnega komisarja za agrarske operacije.

Uradno poslovanje tega c. kr. krajnega komisarja se prične

dne 20. majnika 1890.

S tem dnevom stopijo v veljavnost določila zakona z dne 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., glede pristojnosti oblastev, potem neposredno in posredno udeležnih, kakor tudi glede izrecil, katera ti oddadō, ali poravnava, katere sklenejo, naposled glede zaveznosti pravnih naslednikov, da morajo pripoznati zaradi izvršitve nadrobne razdelbe ustvarjeni pravni položaj.

V Ljubljani dne 22. februarja 1890.

Predsednik c. kr. deželne komisije za agrarske operacije na Kranjskem:

Andrej baron Winkler s. r.

Nr. 206.

Kundmachung.

Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die f. f. Landescommissiön für agrarische Operationen in Krain behufs Durchführung der Specialtheilung der den 38 Inhabern aus Landol gemeinschaftlich gehörenden Wald- und Weideparzellen der Katastralgemeinde Landol im Flächenmaße von 149 Joch 63 Quadratklafter, respective 51 Joch 971 Quadratklafter, Grundbucheinlage Nr. 61 der Katastralgemeinde Landol, als f. f. Localcommissiön für agrarische Operationen den Herrn f. f. Bezirkscommissiön Josef Dreßel in Laibach beauftragt.

Die Amtswirkksamkeit dieses f. f. Localcommissiön beginnt am

20. Mai 1890.

Von diesem Tage angefangen treten in Ansehung der Zuständigkeit der Behörden, dann in Ansehung der unmittelbar und mittelbar Be-theiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschießenden Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechts-nachfolger, die behufs Ausführung der Specialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, in Wirksamkeit.

Laibach am 22. Februar 1890.

Vorsitzender der f. f. Landescommissiön für agrarische Operationen in Krain:

Andreas Freiherr von Winkler m. p.

(1957) 3—3

Razglasilo.

Po § 60. zakona z dne 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., je c. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem v izvršitev nadrobne razdelbe posestnikom v Grahovem skupno v last spadajočih, k davčni občini Grahovo merjenih parcel št. 2046 gozd (vložna št. 1) in 846/1, 843, 776, 714, 710 obraščeni pašniki (vložna št. 284 v zemljiških knjigah) davčne občine Grahovo postavila gospoda c. kr. okrajnega komisarja Jožefa Oreška v Ljubljani kot c. kr. krajnega komisarja za agrarske operacije.

Uradno poslovanje tega c. kr. krajnega komisarja se prične dne

20. maja 1890.

S tem dnevom stopijo v veljavnost določila zakona z dne 26. oktobra 1887., dež. zak. št. 2 iz l. 1888., glede pristojnosti oblastev, potem neposredno in posredno udeležnih, kakor tudi glede izrecil, katera ti oddadō, ali poravnava, katere sklenejo, naposled glede zaveznosti pravnih naslednikov, da morajo pripoznati zaradi izvršitve nadrobne razdelbe ustvarjeni pravni položaj.

V Ljubljani dne 22. februarja 1890.

Predsednik c. kr. deželne komisije za agrarske operacije na Kranjskem:

Andrej baron Winkler s. r.

St. 186.

Kundmachung.

Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die f. f. Landescommissiön für agrarische Operationen in Krain behufs Durchführung der Specialtheilung der den Inhabern aus Grahovo gemeinschaftlich gehörenden, zur Katastralgemeinde Grahovo ver-messenen Parzellen Nr. 2046 Wald (Grundbucheinlage Nr. 1) und Nr. 846/1 843, 776, 714, 710 bestockte Fntweiden (Grundbucheinlage Nr. 284 der Katastralgemeinde Grahovo) als f. f. Localcommissiön für agrarische Operationen den Herrn f. f. Bezirkscommissiön Josef Dreßel in Laibach beauftragt.

Die Amtswirkksamkeit dieses f. f. Localcommissiön beginnt am

20. Mai 1890.

Von diesem Tage angefangen, treten in Ansehung der Zuständigkeit der Behörden, dann in Ansehung der unmittelbar und mittelbar Be-theiligten sowie der von denselben abzugebenden

Erklärungen oder abzuschießenden Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechts-nachfolger, die behufs Ausführung der Specialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, in Wirksamkeit.

Laibach am 22. Februar 1890.

Vorsitzender der f. f. Landescommissiön für agrarische Operationen in Krain:

Andreas Freiherr von Winkler m. p.

(2014) 3—1

3. 5945.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in sämtlichen Ortschaften der Gemeinde Bischofs-lad und Altlad die Hunde-Contumaz zur Andornung gelangte und daher alle mit einem Maulkorbe nicht versehenen oder sonst frei herumlaufenden Hunde vom Wafenermeister eingefangen und vertilgt, die Besitzer derselben aber der gesetzlichen Bestrafung zugeführt werden.

K. f. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 10. Mai 1890.

(1973) 3—1

3. 634 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der einclässigen Volksschule in Prä-wald ist die Lehrstelle definitiv zu besetzen. Bewerber um diese Lehrstelle wollen ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis zum

18. Mai 1890

hieramts einbringen.

K. f. Bezirkschulrath Adelsberg, am 2ten Mai 1890.

Lehrstelle.

An der einclässigen Volksschule in Unter-semon gelangt die Lehrstelle, mit welcher der Jahresgehalt von 450 fl., die Functionszulage von 30 fl. und Naturalwohnung verbunden sind, zur definitiven Besetzung.

Gehöbig instruierte Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege

bis Ende Mai 1890

hieramts einzubringen.

K. f. Bezirkschulrath Adelsberg, am 2ten Mai 1890.

Anzeigebblatt.

Ein Fräulein

welches sehr gut Kleider machen kann, empfiehlt sich den geehrten Damen; dieselbe verfertigt elegante und moderne Damen-Toiletten zu den billigsten Preisen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung.

(2016) 3—1

St. 2167.

Oklic

izvršilne zemljišne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Lozi na-

znanja:

Na prošnjo Elizabete Štrukelj iz Zavrha dovoljuje se izvršilna dražba

Janezu Tekavcu lastnega, sodno na 1665 gold. cenjenega zemljišča pod vložno št. 39 katastralne občine Hitenov v Zavrhu.

Za to se določujeta dva dražbena rōka, in sicer prvi na dan

28. maja

in drugi na dan

2. julija 1890. l.,

vsakikrat od 10. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem rōku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem rōku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolzan, predponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležē v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Lozi dne

9. aprila 1890.

(1701) 3—2

St. 1629.

Relicitacija zemljišč.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah naznanja:

Na prošnjo Janeza Levsteka iz Malih Lasič dovoli se zaradi neizpol-

nitve dražbenih pogojev relicitacija od Urše Hren iz Zagorice hisna stevilka 16 kupljenih, sodno na 2475 goldinarjev cenjenih zemljišč, vpisanih v vlogah št. 44 in 45 katastralne občine Zagorica, ter odloči se za to dražbo dan na

27. junija 1890 l.

dopoludne ob 10. uri pri tem sodišči s pristavkom, da se bode zemljišča pri tem rōku tudi pod cenitveno vrednostjo oddala.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 31. marca 1890.